

### **Niederschrift**

über die 34. öffentliche Sitzung des Beirates Obervieland  
am Dienstag, den 09.12.2014 um 19.30 Uhr  
im Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum Obervieland (BGO),  
Alfred-Faust-Str. 4, 28279 Bremen

#### **Anwesende:**

- Beiratsmitglieder: Herr Buggisch, Frau Graue-Loeber, Herr Markus, Herr Munier, Herr Peters, Herr Sachs, Herr Sager, Frau Scharff, Herr Geisler, Herr Winter, Herr Stehmeier und Herr Fabian (Es fehlten: Frau Becker, Herr Frese und Herr Schmidt)
- Referentinnen und Referenten: Frau Duden (AfSD, Sozialzentrum Süd)
- Vertreterinnen und Vertreter der Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil
- Bürgerinnen und Bürger
- Sitzungsleitung: Herr Funck
- Protokoll: Herr Arndt

Herr Funck begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung um 19:30 Uhr.

Als neues Beiratsmitglied wird Herr Buggisch, der aufgrund des Ausscheidens von Herrn Wiedau in den Beirat nachgerückt ist, begrüßt.

#### **TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung**

Herr Winter fragt an, warum das Ortsamt die Änderung der Geschäftsordnung nicht auf die Tagesordnung dieser Beiratssitzung genommen habe. Er verweist in diesem Zusammenhang auf ein Antwortschreibens des Orsamtes, welches er anlässlich seiner Anfrage an die Senatskanzlei zu der vom Beirat beschlossenen Änderungen der Geschäftsordnung erhalten habe.

Der Ortsamtsleiter stellt hierzu fest, dass die Senatskanzlei angesichts der Anmerkungen von Herrn Winter lediglich eine Präzisierung der Geschäftsordnung empfohlen habe. Herr Markus ergänzt, dass es zunächst Aufgabe des Koordinierungsausschusses sei, diese Empfehlung zu beraten und ggf. dem Beirat eine Präzisierung der Geschäftsordnung vorzuschlagen.

Es wird anschließend über die Tagesordnung abgestimmt.

- **Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.**

## TOP 2 Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger

Frau Hey berichtet über unangemessen lange Wartezeiten für Fußgänger an der Litzeichenanlage der Kattenturmer Heerstraße in Höhe der Fa. Suhling.

Der Sprecher des Fachausschusses Verkehr, Herr Munier, nimmt den Sachverhalt zur Kenntnis.

Ein Bürger beklagt, dass der Fußweg an der Theodor-Billroth-Straße in Richtung Kattenturmer Heerstraße Höhe Ortsamtsgebäude und der Straßenbahnhaltestelle Klinikum Links der Weser mit Grün überwuchert sei. Die Fußgänger müssten zum Teil auf den Radweg ausweichen. Das Ortsamt wird das ASV bzw. den Umweltbetrieb um Abhilfe ersuchen.

Ein Bürger bezieht sich auf seinen Bürgerantrag vom 11.11.2014, in dem er u. a. das Verfahren im Rahmen der Beiratsbeteiligung zur Aufstellung des B-Plans 2433 kritisierte. Er kritisiert im Zusammenhang mit dem Antwortschreiben des Orsamtes, dass sich die Beiratsmitglieder nicht zu dem fehlerhaften Verfahren geäußert hätten.

## TOP 3 Bericht aus der Seniorenvertretung

Frau Scharff gibt einen kurzen Überblick über die Themen der Seniorenvertretung aus dem letzten Halbjahr:

- Geplante Verlegung des ZOB für Fernreisebusse auf das Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs – Die Maßnahme werde von der Seniorenvertretung begrüßt.
- Neu aufgelegter Zuschuss der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für „altersgerechtes Umbauen“ – Der Zuschuss betrage bei Einzelmaßnahmen 8 % pro Wohneinheit.
- Thema Gesundheit – Vorstellung und Einweisung in die Nutzung eines Defibrillators.
- Pflegeversicherung – Die Erhöhung der Pflegeversicherung um 0,3 % ab 01.01.2015 habe Zustimmung gefunden. Die Seniorenvertretung fordere darüber hinaus:
  - die Aufhebung der Trennung von Kranken- und Pflegeversicherung,
  - die Kostenbeteiligung der stationär Pflegebedürftigen dürften 50 % der eigenen Rente/Versorgungsbezüge nicht übersteigen,
  - die Arbeitgeber sollten am Beitrag zur Pflegeversicherung zu 50% beteiligt werden,
  - bei Rentner sollten sich die Versicherungsträger an den Kosten zur Pflegeversicherung zu 50 % beteiligen.
- Gespräch mit der Rundfunkratsvorsitzenden Lemke-Schulte und dem Radio Bremen Programmdirektor Weyrauch – Es sei der Wunsch nach mehr deutschsprachigen Schlagern im Rundfunk formuliert worden.

<b>TOP 4 Vorstellung des neuen Rahmenkonzepts (altes APK) für die stadtteilbezogene Kinder- und Jugendförderung</b>
---

Frau Duden stellt zunächst das neue Rahmenkonzept im Rahmen einer in der Anlage beige-fügten PowerPoint-Präsentation vor (Anlage).

Nach diesem Konzept solle sich die offene Jugendarbeit insbesondere

- stärker an den veränderten Bedürfnissen junger Menschen orientieren,
- offensiv mit den Schulen kooperieren und
- Konzepte der Qualitätsentwicklung erarbeiten und umsetzen.

Anschließend stellen die Vertreterinnen und Vertreter folgender Einrichtungen kurz ihre Arbeit vor:

- Bürgerinitiative Spielhaus Wischmannstraße,
- Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit (VAJA),
- Bürgerhaus und Gemeinschaftszentrum Obervieland (BGO)
- Deutsches Rotes Kreuz - Aktiv BewohnerInnen-treff Arsten-Nord
- AWO Jugendclub Kattenturm,
- AWO Funpark und
- Kinder- und Jugendfarm.

Der Beiratssprecher bedankt sich im Namen des Beirats bei Frau Duden und den Vertreterinnen und Vertretern der Einrichtungen sowie bei den vom Beirat entsandten Mitgliedern des Controllingausschusses, Herrn Munier und Herrn Sauer.

Zu dem neuen Rahmenkonzept stellt er fest, dass es sich hierbei um eine Kompromisslösung handele. In der sog. „adhocAG“ habe man sich ursprünglich dafür ausgesprochen, die einbezogenen Jugendeinwohner-Jahrgänge auf das Cluster 6 - 18 festzulegen, da es durch die Ausweitung des Altersclusters auf < 21 Jahre zu Verzerrungen durch den Zustrom von Studierenden komme.

Auch sei für Obervieland die geforderte Qualitätsentwicklung kein neues Thema.

Aus der Mitte des Beirats wird kritisiert, dass der zusätzliche Verwaltungsaufwand für die Qualitätsentwicklung personelle Kräfte binde, die dringend für die eigentliche Jugendarbeit benötigt würden. Ohne zusätzliche Gelder sei die Arbeit kaum leistbar.

Frau Duden stimmt dieser Auffassung zu. Für die Qualitätsentwicklung müssten den Einrichtungen mehr Stunden zur Verfügung gestellt werden.

Auf die Frage, an welcher Stelle monetäre Kürzungen vorgenommen worden seien, stellt Frau Duden fest, dass alle Einrichtungen seit Jahren hätten Kürzungen hinnehmen müssen. Es sei daher wichtig, auch andere Quellen zu nutzen, u. a. das Programm Wohnen in Nachbarschaften (WiN).

Frau Ahlers vom Quartiersmanagement Kattenturm / Arsten-Nord weist darauf hin, dass das Programm WiN kein neues Thema sei und bereits von den Trägern in Anspruch genommen werde.

Herr Munier erklärt, dass Kattenturm in der glücklichen Lage sei, über relativ viele Einrichtungen zu verfügen. Gerade auch für Kleinkinder werde überall etwas angeboten.

Herr Munier vertritt die Auffassung, dass das Konzept nicht überfrachtet werden dürfe. Bei dem Qualitätsanspruch gehe es nicht um eine Benachteiligung einzelner Einrichtungen, sondern um sinnvolle Verteilung der knappen Mittel.

Abschließend stellt Herr Munier die zwei nachstehenden Beschlussvorschläge zur Abstimmung, die er gemeinsam mit Herrn Sauer erarbeitet hat:

I. *Auf Grundlage der vom Controlling-Ausschuss einstimmig beschlossenen Empfehlung zur Mittelverteilung der Kinder- und Jugendförderung aus dem Anpassungskonzept stimmt der Beirat Obervieland dem auf der Beiratssitzung am 09.12.2014 vorgestellten Entwurf für das APK 2015 zu.*

II. **„Forderung nach einer Erhöhung der Zuweisungen für das Anpassungskonzept“**

*Der Beirat Obervieland hat im vergangenen Jahr, bezogen auf den Stadtteil Obervieland, ausdrücklich auf die zu geringe Mittelzuweisung für das Anpassungskonzept (APK) hingewiesen. Höhere Kosten für Personal, Energie und Arbeitsmaterial führen nach und nach zum Abbau der Angebote im Kinder- und Jugendbereich in unserem Stadtteil. Dieser Abbau ist spürbar, die Mittel wurden trotz höherer Kosten in 2014 nicht erhöht.*

*Ab dem Jahr 2015 gilt das Rahmenkonzept für die offene Jugendarbeit (OJA), welches das Anpassungskonzept ersetzt und die Mittel für die Stadtteile neu verteilt. Der Beirat Obervieland begrüßt grundsätzlich die Überarbeitung des Anpassungskonzeptes.*

*Der Beirat Obervieland befürchtet, dass ohne eine wesentliche Erhöhung der Mittel die zusätzlichen Aufgaben aus diesem Konzept nicht realisiert werden können. Dies betrifft auch und insbesondere die aufzuwendenden Personalressourcen sowohl beim Amt als auch bei den freien Trägern.*

*Weiterhin wird bei einer bis 2018 geplanten zusätzlichen jährlichen Zuweisung von 100.000 Euro ab 2015 lediglich eine zusätzliche Summe von 3.000 Euro jährlich für Obervieland bereitgestellt. Dies ist eindeutig zu wenig und wird den für unseren Stadtteil relevanten Zielgruppen nicht gerecht.*

*Der Beirat Obervieland unterstützt in wesentlichen Punkten den Beschluss des Jugendhilfeausschusses (JHA) vom 11.11.2014.*

*Der Beirat Obervieland fordert die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen auf:*

- 1.) *...alle Stadtteilbudgets um jährlich 3,5 % aufzustocken, beginnend im Jahr 2016, um steigende Betriebskosten der Jugendeinrichtungen finanzieren zu können. (Vergl. Beschluss des JHA vom 11.11.2014 – Punkt 5)*

- 2.) ...sich dafür einzusetzen, dass der angestrebte und vom Beirat Obervieland unterstützte Integrationsbeitrag (Förderung von jungen Flüchtlingen) durch zusätzliche Mittel angemessen finanziert wird. (Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Obervieland durch die Unterstützung der Unterbringung von Flüchtlingen einen Beitrag geleistet hat.) (Vergl. Beschluss des JHA vom 11.11.2014 – Punkt 6)
- 3.) ...sich für die Bereitstellung der notwendigen Bedingungen einzusetzen, um die im Rahmenkonzept genannte Schwerpunktsetzung in der „Kooperation von Jugendarbeit und Schule“ in der Gestaltung der Bildungslandschaften umsetzen zu können. (Vergl. Beschluss des JHA vom 11.11.2014 – Punkt 7)
- 4.) ...sich kurzfristig für ein Förderprojekt mit der Themenstellung „Klimaschutz und Energiesparen“ in Jugendeinrichtungen, für die im „Energiekonsens Bremen“ Bereitschaft zur Unterstützung signalisiert wurde, materiell auszustatten, um damit nicht zuletzt einen Beitrag zur Absicherung der Jugendarbeit zu leisten. (Vergl. Beschluss des JHA vom 11.11.2014 – Punkt 7)
- 5.) ... eine Erhöhung der Personalkapazitäten für die örtlich engagierten Träger zu ermöglichen und im Amt f. Soziale Dienste vorzunehmen, um die Zielsetzungen des Rahmenkonzeptes erreichen zu können,.
- 6.) ... die zusätzlich erforderlichen Ausstattungen in den Einrichtungen auf bestehende Defizite zu überprüfen und die dafür erforderlichen Mittel bereitzustellen.
- 7.) ... sich für die finanzielle Ausstattung des stadtzentralen Fördertopfes ab 2016 (Zentralitätsbonus / Sportförderung) im Zuge der Haushaltsaufstellung einzusetzen. Der Beirat Obervieland sieht mindestens zwei Angebote für Kinder- u. Jugendliche im Stadtteil, die in erheblichem Umfang auch über den Stadtteil hinaus wirken. (Vergl. Beschluss des JHA vom 11.11.2014 – Punkt 8)

Zu dem ersten Beschlussvorschlag erfolgt ein Gegenantrag von Herrn Winter. Herr Winter beantragt, das Konzept nur zur Kenntnis zu nehmen. Eine Zustimmung zur Mängelverwaltung hält er für nicht angemessen.

Herr Markus verweist in diesem Zusammenhang auf die inhaltsgleiche Diskussion im letzten Jahr. Eine Zustimmung des Beirats zum Rahmenkonzept sei jedoch erforderlich, damit die Träger die Gelder abrufen könnten.

Herr Funck lässt zunächst über den ersten Beschlussvorschlag abstimmen.

- **Der 1. Beschlussvorschlag (Empfehlung zur Mittelverteilung) wird einstimmig angenommen (13 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung).**

Der abweichende Antrag von Herrn Winter (Kenntnisnahme) gelangt damit nicht mehr zur Abstimmung.

Zum zweiten Beschlussvorschlag von Herrn Munier weist Herr Winter darauf hin, dass der 4. Punkt aus dem Forderungskatalog nach seiner Meinung keinen Sinn mache.

Herr Fabian beantragt daraufhin das Ende der Debatte.

Herr Funck lässt über den Antrag von Herrn Fabian auf Ende der Debatte abstimmen.

- **Dem Antrag auf Ende der Debatte wird mit mehrheitlich zugestimmt (13 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme).**

Anschließend lässt der Ortsamtsleiter über den zweiten Beschlussvorschlag von Herrn Mu-  
nier abstimmen.

- **Der zweite Beschlussvorschlag (Forderung nach Erhöhung der Zuweisungen) wird einstimmig angenommen (13 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung).**

#### **TOP 5 Förderung orts- und stadtteilbezogener Maßnahmen**

Nachstehende Förderanträge werden vom Beirat behandelt:

1	Zimmergalerie Kattenturm	Zwiesprache Lyrik 2015 - Die Weltreise, Kunst-Kultur-Lyrik Projekt in Obervieland	500,00 €
2	Schulverein der Grundschule Alfred-Faust-Straße	Ersatz-Spielmaterial für die Pausenausleihe der Grundschule Alfred-Faust-Straße	369,30 €
3	Hilfe-Netzwerk Kattenturm & Arsten	Hilfe-Netzwerk Kattenturm & Arsten - Ein Hilfsangebot von MigrantInnen für MigrantInnen	100,00 €
4	BGO	Winterferienfreizeit vom 30.01.-03.02.2015 für Kinder, junge Jugendliche und deren Familien	1.500,00 €
5	Arbeitskreis Asyl ev. Kirchengemeinde Arsten-Habenhausen	Kauf und Einbau einer Spüle, eines Hochschranks im Cafe Welcome im Übergangwohnheim für Flüchtlinge in der Steinsetzerstr. 12	230,00 €
6	Kinder- und Familienzentrum Engelkestraße	Anlegen von Hochbeeten	279,61 €

Bezüglich der Anträge 1 – 4 fand eine Vorbefassung im Koordinierungsausschuss statt. Der Koordinierungsausschuss empfiehlt eine Förderung in der beantragten Höhe. Die Anträge Nr. 5 und 6 sind erst Anfang Dezember eingegangen, so dass eine Vorbefassung hier nicht mehr stattfinden konnte.

Der Sprecher des Koordinierungsausschusses stellt die Anträge 1 – 4 vor und beantragt, den Antragstellern Globalmittel in der jeweils vollen beantragten Höhe zu gewähren.

Der Beiratssprecher trägt die letzten beiden Anträge vor und beantragt, auch hier die volle Antragssumme zu gewähren.

Zu dem Globalmittelantrag des Hilfe-Netzwerks (Antrag Nr.3) vertritt Herr Winter die Auffassung, dass angefangene Projekte nicht mehr durch Globalmittel zu finanzieren seien.

Das Ortsamt erwidert, dass eine Förderung noch nicht abgeschlossener Projekte ausnahmsweise möglich sei. (*Anm. der Schriftführer: Der vorzeitige Beginn der Maßnahme wurde zugelassen*). Das Verfahren sei auch mit der Senatskanzlei abgestimmt.

Der Ortsamtsleiter lässt zunächst enbloc über die Anträge 1, 2, 5 und 6 abstimmen.

- **Die Anträge 1, 2, 5 und 6 werden einstimmig angenommen.**

Anschließend wird über den Antrag des Hilfe-Netzwerks (Antrag Nr. 3) abgestimmt.

- **Der Antrag Nr. 3 wird mehrheitlich (12 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen) angenommen.**

Schließlich wird über den Antrag vom Bürgerhaus (Antrag Nr. 4) abgestimmt. Herr Markus nimmt als Leiter der Einrichtung aus Gründen der Befangenheit nicht an der Abstimmung teil.

- **Der Antrag Nr. 4 wird einstimmig angenommen (13 Ja-Stimmen).**

#### **TOP 6 Genehmigung der Niederschriften der 32. und 33. Beiratssitzung**

##### 1.) Niederschrift von der 33. Beiratssitzung

Zunächst erklären Frau Scharff und Herr Fabian, dass sie den Entwurf der Niederschrift von der 33. Beiratssitzung noch nicht erhalten hätten.

Das Ortsamt stellt hierzu fest, dass der Entwurf per Mail an alle Beiratsmitglieder versandt worden sei.

- **Die Genehmigung der Niederschrift von der 33. Sitzung wird einvernehmlich vertagt.**

##### 2.) Niederschrift von der 32. Beiratssitzung

Bezüglich der Niederschrift von der 32. Beiratssitzung hat Herr Winter heute per Mail an das Ortsamt folgende schriftliche Anmerkungen/Ergänzungen/Korrekturen eingereicht:

1. TOP 1 (hier 2.Absatz letzter Satz) Die hier wiedergegebenen Ausführungen des Ortsamtsleiters sind falsch. Formulierungsvorschlag: „Dies habe er in Zusammenhang mit einer Nachfrage in der 31. Sitzung, wann sich der Beirat erneut mit der Geschäftsordnung befassen werde, zur Kenntnis gegeben.“

2. TOP 3. (hier wesentliche Aussagen des Vortrags) Ich kann nicht mit Sicherheit ausschließen, dass Herr Kück gesagt hat, dass es eine Fahrtempfehlung in Richtung Brinkum über den Autobahnzubringer geben soll. Mit Sicherheit hat er aber (auch) gesagt, dass es eine Fahrtempfehlung für den Verkehr **aus Richtung Brinkum** über den Autobahnzubringer geben soll. Generell spiegelt das Protokoll zu wenig wider, dass sowohl aus den Reihen des Beirat als auch aus dem Publikum die Ausführungen und Einschätzungen von Herrn Kück als sehr optimistisch eingestuft wurden.

Konkret fehlt mir bei den „Anmerkungen und Anregungen“ aus dem Beirat die Frage nach den Konsequenzen für den ÖPNV. Formulierungsvorschlag: „Die Durchlässigkeit des Kreuzungsbereich für die bestehenden ÖPNV-Linien müsse so weit wie möglich erhalten bleiben.“

3. TOP 5 (hier 1.Absatz 1. Satz). Erneut wird hier von einem „Formfehler“ bei der letzten Änderung der Geschäftsordnung gesprochen. In keinem Beiratsprotokoll (oder einem anderen mir vorliegenden

Dokument) wird aber erwähnt, um was für einen „Formfehler“ es sich denn hierbei gehandelt hat, d.h. gegen welche Formvorschrift ist im Zusammenhang mit der Abstimmung im Juni verstoßen worden ? In dieser Niederschrift gibt es hier letztmalig die Gelegenheit dieses Versäumnis zu beheben.

4. TOP 5 (hier Absatz vor der Abstimmung) Am Schluss dieses Absatzes ist einzufügen: „Auch die beide anderen zur Abstimmung stehenden Änderungsvorschläge seien von der Senatskanzlei geprüft und nicht beanstandet worden“.

5. TOP 6 (hier Abstimmung über die Änderungsanträge zur Niederschrift) Es ist m.E. mit den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Protokollführung nicht vereinbar, unüblich (siehe z.B. Handhabung bei den Globalmittelanträgen) und auch nicht plausibel begründbar, lediglich eine summarische Zusammenfassung über das Abstimmungsergebnis bei eine Reihe von Änderungsanträgen zu protokollieren. Dies ist an dieser Stelle durch eine exakte Auflistung der einzelnen Abstimmungsergebnisse zu ersetzen. Die Genehmigungen der beiden Niederschrift sind darüber hinaus zwei von einander unabhängige Vorgänge. Dementsprechend sind auch die Änderungsanträge nicht fortlaufend nummeriert und im zeitlichen Ablauf der Beiratssitzung ist zunächst über die 28. und anschließend über die 29. Sitzung beraten und entschieden worden. Dies muss sich auch im Protokoll als wesentlicher Hergang widerspiegeln.

6. TOP 6 (hier erneut Abstimmung zu den Niederschriften) Es ist sachlich falsch, dass alle Änderungsanträge abgelehnt worden sind. Sowohl die Änderungsanträge 4 und 5 zur 28. Sitzung als auch die Änderungsanträge 4 und 5 zur 29. Sitzung sind gewissermaßen nur „zur Hälfte“ abgelehnt worden, da Herr Funck erklärt hat über die Frage der richtig benannten Ausschüsse könne und bräuchte nicht abgestimmt werden, da dies durch das Ortsamt je nach Aktenlage korrigiert werden würde. Tatsächlich sind aber beide Protokolle hier **nicht nachgebessert** worden !

(Anmerkung am Rande: Interessanterweise ist im aktuellen Protokoll (32. Sitzung) bei den Globalmittelanträgen (TOP 4) vom Ortsamt ziemlich genau die Formulierung gewählt worden, die damals noch mit großer Mehrheit abgelehnt worden ist....)

Herr Munier beantragt vor dem Hintergrund der kurzfristig vorgelegten umfangreichen Änderungswünsche von Herrn Winter die Aussetzung der Genehmigung der Niederschrift.

- **Der Antrag auf Aussetzung wird mehrheitlich abgelehnt (2 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung)**

Da Herr Winter darauf verzichtet, seine Änderungsanträge einzeln vorzutragen, wird en bloc darüber abgestimmt.

- **Die Änderungsanträge von Herrn Winter werden mehrheitlich abgelehnt (1 Ja-Stimme, 11 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung) .**

Abschließend wird über die Genehmigung der Niederschrift von der 32. Beiratssitzung abgestimmt.

- **Die Niederschrift wird einstimmig genehmigt (10 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen).**

Herr Geisler hat an den Abstimmungen bezüglich der Niederschrift der 32. Beiratssitzung nicht teilgenommen, da er zum Zeitpunkt der 32. Sitzung noch kein Beiratsmitglied war.

#### TOP 7 Mitteilungen des Ortsamtes

Die nächste öffentliche Beiratssitzung findet am 13.01.2015 um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Obervieland statt.

Die Sitzung wird um 22:20 Uhr beendet.

Bremen, den 16.12.2014



Sitzungsleitung  
Funck



Protokoll  
Armdt



Beiratssprecher  
Markus

---

Anlagen zur Niederschrift:

Präsentation „Kinder- und Jugendarbeit in Obervieland 2015“



# Ausgangslage

- Jugendförderung war nach über 13 Jahren neu zu konzeptionieren, Moratorium hierfür unter Beteiligung der AG §78 SGB VIII, der Ad hoc AG und Jugendveranstaltungen
- Die Rahmenkonzeption und die Förder- und Entscheidungsstrukturen der stadtteilbezogenen Jugendarbeit wurden mit Beschluss des JHA am 11.11.14 neu aufgestellt.
- Am 4.12. 14 Vorlage in der Deputation, anschließend über den Senat an die BremBürgerschaft
- Ende Januar 2015 Umsetzplanung im JHA

# Neues Konzept für Jugendförderung

„OJA“ (offene Jugendarbeit) soll:

- a) sich stärker an den veränderten Bedürfnissen junger Menschen orientieren (Zeitbudgets, Mobilität in der Stadt, Medien, Partizipation, Inklusion),
- b) die Schnittstellen zu den Schulen im Sinne einer offensiven Kooperation in der Bildungslandschaft bereichern und
- c) Konzepte der Qualitätsentwicklung erarbeiten und umsetzen.

# Inhaltliche Neubestimmung Partizipation

- Jahresplanungen sind vor dem abschließenden Beschluss des CA mit Jugendlichen des Stadtteils zu diskutieren.
- in allen Jugendeinrichtungen sind verlässliche Formen der Jugendbeteiligung zu etablieren
- aus Mitteln des Stadtteils sind kleine Aktionsfonds bereitzustellen, mit denen Jugendliche, eigene Ideen ohne bürokratische Hürden umsetzen können.

# Inhaltliche Neubestimmung

- geschlechtergerechte Ausgestaltung der offenen Jugendarbeit ist als Querschnittsauftrag in der Umsetzung zu berücksichtigen.
- Transkulturelles Arbeiten; inklusives Arbeiten
- Mobilität förderndes Arbeiten – lokal bis international,
- Sozialräumliches Arbeiten in virtuellen Räumen
- gelingende Übergänge im Jugendalter schaffen (Peer, Freundschaften als Entwicklungshelfer Lotzenfunktion der Fachkräfte)

# Kooperation Bildungslandschaft

- neu eingerichteter Unterausschuss des JHA fachlich mit dem Ziel, für verstärkte gemeinsame Projekte von Schule und Jugendarbeit Schwerpunkte zu setzen und die erforderlichen Ressourcen darzustellen.
- Jugendarbeit soll Teil der Bildungslandschaft sein (informelle Lernfelder), keine Verschulung, Ort der Demokratie-Erziehung.

# Qualitätsentwicklung

- Neue Stadtteilkonzepte
- Förder- und Zielvereinbarungen (Inhalt, Umfang, Qualität der Jahreszuwendung)
- Qualitätsdialog zur Auswertung der Sach- und Planungsberichte (Amt mit Träger)
- Selbstevaluation der Fachkräfte der Jugendeinrichtungen; Jugendbericht
- Qualitätshandbuch entwickeln

# Einführung eines Qualitätsdialogs

- Auf Trägerebene: Teamsitzungen in den Einrichtungen, Trägerabsprachen zwischen Leitung und Mitarbeiter/innen
- Auf der Ebene der Stadtteile: hier im Qualitätsdialog mit den Referatsleitungen; und den bereits bestehenden Beteiligungsrunden in den Stadtteilen
- Evtl. auf der Ebene der Region mit den zuständigen Referatsleitungen der Sozialzentren
- Auf Ebene der Stadt Bremen: hier die AG §78

# Fördervereinbarungen

- Umsetzung fachlicher Vorgaben aus den Zielvereinbarungen
- Entwicklung der BesucherInnen und TeilnehmerInnenstruktur im Stadtteil
- Relevante Informationen über die Angebotsentwicklung
- Veränderungen im Stadtteil, Lebensweltorientierung
- Empfehlungen

# CA Geschäftsordnung präzisiert

## Neu:

- Es wird empfohlen, VertreterInnen der örtlichen Jugendbeiräte zu den Sitzungen des CA als ständige Gäste einzuladen.
- Der CA tagt grundsätzlich öffentlich.
- Es wird angeregt, dass im Rotationsverfahren nach und nach alle im Stadtteil tätigen Einrichtungen / freien Träger auch als Mitglieder des CA gewählt werden.
- Es wird empfohlen, die Zusammensetzung des CA alle zwei Jahre, mindestens aber einmal pro Legislaturperiode entsprechend zu aktualisieren und die Dauer des Mandats zu befristen.

# Mittelverteilung

- einbezogenen Jugendeinwohner-Jahrgänge festgelegt auf das Cluster 6 - < 21 Jahre
- Gewichtungsfaktor für die Verstärkung der Fördermittelvergabe an Ortsteile/Stadtteile mit benachteiligenden Lebenslagen hochgesetzt von R4 auf R5 für JEW
- Anhebung des Sockelbetrags für alle Stadtteile von bisher 40T € auf 60T € (sichert JA im kleinsten Stadtteil)
- Zentralität im veränderten Verfahren ab 2016

# Mittelverteilung

- Auf Umverteilung von Mitteln zwischen den Stadtteilen wird verzichtet, um die Infrastrukturen der offenen Jugendarbeit arbeitsfähig zu halten.
- Aufstockung für Stadtteile mit Mehrbedarf aus Verstärkungsmitteln in 2015, dann Stufenplan.
- Um den spezifischen Anforderungen an die Förderung von jungen Flüchtlingen genügen zu können, ist ein Sonderfonds erforderlich, aus dem auf Antrag Mittel vergeben werden.

# Umsetzungsschritte

- Die im sozial gewichteten Verteilerschlüssel ermittelten Zielzahlen sind in einem Stufenplan bis 2018 zu erreichen. (in 2015 plus 100T €)
- Die Förderrichtlinien für die offene Jugendarbeit sind bis zum 30.6.2015 zu überarbeiten.
- Für die fachliche Steuerung, die kleinräumige Jugendhilfeplanung und die Fachentwicklung sind ausreichende Kapazität bei den zuständigen Referatsleitungen Junge Menschen im Stadtteil im AfSD zu sichern.

# Umsetzungsschritte

- im 1. Schritt im Jahre 2015 sind alle Stadtteilkonzepte für die offene Jugendarbeit entsprechend zu aktualisieren
- Parallel zur Erarbeitung der Stadtteilkonzepte soll ein Konzept für die zentralen Angebote erstellt werden.
- qualifizierte Ermittlung der Bedarfe für stadtteilübergreifende und stadtzentrale Angebote.

# Jugendförderung 2015

- Für Obervieland:
  - Anstieg bis 2018 um 13T € auf 404T €
- Für 2015 wurden 100T € aus Verstärkungsmittel zugesichert, die prozentual auf Stadtteile mit erhöhtem Bedarf aufgeteilt werden.
- Das bedeutet, in Obervieland Erhöhung des Budgets von 391T € in 2014 auf 394T € in 2015
- Antragssumme für 2015 insgesamt 470.971 €, das sind fast **77.000 €** mehr als zur Verfügung stehen;
- incl. einem neuen Angebot in Arsten Nord

# CA Entscheidungskriterien

- Ein Angebot in Arsten Nord ist seit Jahren notwendig und soll den Richtlinien entsprechend gefördert werden.
- Alle sozialen Gruppenangebote bleiben auf dem Satus Quo von 2014
- Hohe Frequentierung im Funpark ist mit einer Erhöhung der 2. Fachkraft von 20 auf 25 Std/W. abzusichern. (6 Tage geöffnet)

# CA Entscheidungskriterien

- Kinder- und Jugendfarm ist mit über 42 % aus dem Gesamtbudget der größte Zuwendungsempfänger (mehr Spielraum)
- Kinder- und Jugendhaus ist ein finanzieller Ausgleich über WIN – Projekte möglich.
- Eine Unterstützung sollte auch daran gekoppelt werden, inwieweit sich eine Einrichtung im Stadtteil engagiert

# Angebote der sozialen Gruppenarbeit

- **BI Wischmannstraße:**  
Töpfer- und Kochgruppe  
Förderhöhe: **3.055 €**
  
- **Kinder- und Jugendbüro/Betreuungsschule:**  
Beratung von SchülerInnen, Eltern und  
LehrerInnen bei Problemen, Konfliktlösungen,  
Vermittlung an weiterführenden Hilfsangeboten  
Förderhöhe: **3.000 €**

# Angebote der sozialen Gruppenarbeit

- **Vaja:**

Aufsuchende Jugendarbeit, Quartiersstärkende Aktionen, Fußballprojekt, Gender spezifische Arbeit

Förderhöhe: **19.000 €**

- **BGO:**

kulturelle und soziale Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche (Kreativ-, Tanz-, Zirkus-, Bewegungsgruppen z.T. nur für Mädchen, Jungenclub)

Förderhöhe: **19.000 €**

# Angebote der sozialen Gruppenarbeit

- **Beteiligungsfond: (in 2014)**

Kinder- und Jugendfarm 250 € für den Kurs  
Selbstverteidigung; AWO-Funpark Bremen 750 €  
für Tagesausflug mit Familien, Kindern u. Jugendlichen  
nach Schloss Dankern in den Herbstferien

Förderhöhe **1.000 €**

- **NEU --- DRK in Arsten Nord:**

Hausaufgabenhilfe, Jungengruppe und  
Jugendclub

Förderhöhe: **2.196 €** (6 Monate)

# Angebote der besonderen sozialpädagogischen Einrichtungen

- **AWO Kinder – und Jugendhaus**

Jugendeinrichtung, geöffnet Mittwoch bis Sonntag;  
Förderhöhe 86.000 €

- **AWO Funpark** Jugendsporteinrichtung,  
geöffnet Dienstag bis Sonntag;

Förderhöhe 93.500 €

- **Kinder- und Jugendfarm**

Naturerlebnispädagogische Einrichtung, geöffnet Montag- Freitag; plus Wochenendveranstaltungen

Förderhöhe 167.249 €

# Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit



aus: Stadtteilkonzept für Kinder und Jugendliche in Obervieland